



Robert Kaufmann
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84118
e-mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Das regionale Preisniveau - Thüringen im Vergleich zu seinen Nachbarländern -

Vorbemerkungen

Die Ergebnisse dieses Aufsatzes stammen aus der vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung verfassten Broschüre zum Regionalen Preisindex¹⁾. Die Daten stammen aus verschiedenen Erhebungen der Jahre 2006 und 2007. Die Anteile am Warenkorb entsprechen dem Wägungsschema des Statistischen Bundesamtes zur Berechnung des Verbraucherpreisindex

Mit Hilfe des statistischen Warenkorbes wird vom Statistischen Bundesamt der Verbraucherpreisindex erstellt. Gleichzeitig dient er zur Messung der Inflationsrate. Es handelt sich dabei um einen fiktiven, jedoch repräsentativen Warenkorb, der etwa 750 Güter und Dienstleistungen enthält. Das Wägungsschema gewichtet die einzelnen Positionen und Preise entsprechend ihrem Anteil an den Haushaltsausgaben. Somit setzt sich der aktuelle Warenkorb wie folgt zusammen:

• Wohnung, Wasser, Gas, Brennstoffe	30,2 %
• Verkehr	13,9 %
• Freizeit, Kultur, Unterhaltung	11,0 %
• Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	10,3 %
• Einrichtungsgegenstände	6,9 %
• Bekleidung, Schuhe	5,5 %
• Hotel, Restaurants	4,7 %
• Tabakwaren, alkoholische Getränke	3,7 %
• Gesundheit, Pflege	3,5 %
• Nachrichtenübermittlung	2,5 %
• Bildungswesen	0,7 %
• Andere Waren und Dienstleistungen	7,0 %

1) Vgl.: BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (2009): Regionaler Preisindex

Waren und Dienstleistungen werden hier nicht in der Reihenfolge des amtlichen Warenkorbes abgehandelt, sondern in unterschiedliche Gruppen nach dem räumlichen Muster der Preisunterschiede eingeteilt.

Es werden verschiedenste Güter unter dem Gesichtspunkt bestimmter regionaler Auffälligkeiten betrachtet. Die folgenden Abschnitte behandeln unter anderem den Vergleich der Nahrungsmittel im räumlichen Kontext, Güter mit einheitlichen Preisen, Güter die einem Stadt-Land-Gefälle unterliegen, Güter mit Ost-West- und Nord-Süd-Disparitäten, sowie Güter, die keinem eindeutigen Muster folgen.

Des Weiteren werden die jeweiligen Erkenntnisse für Thüringen anhand der Grafiken mit den benachbarten Bundesländern verglichen.

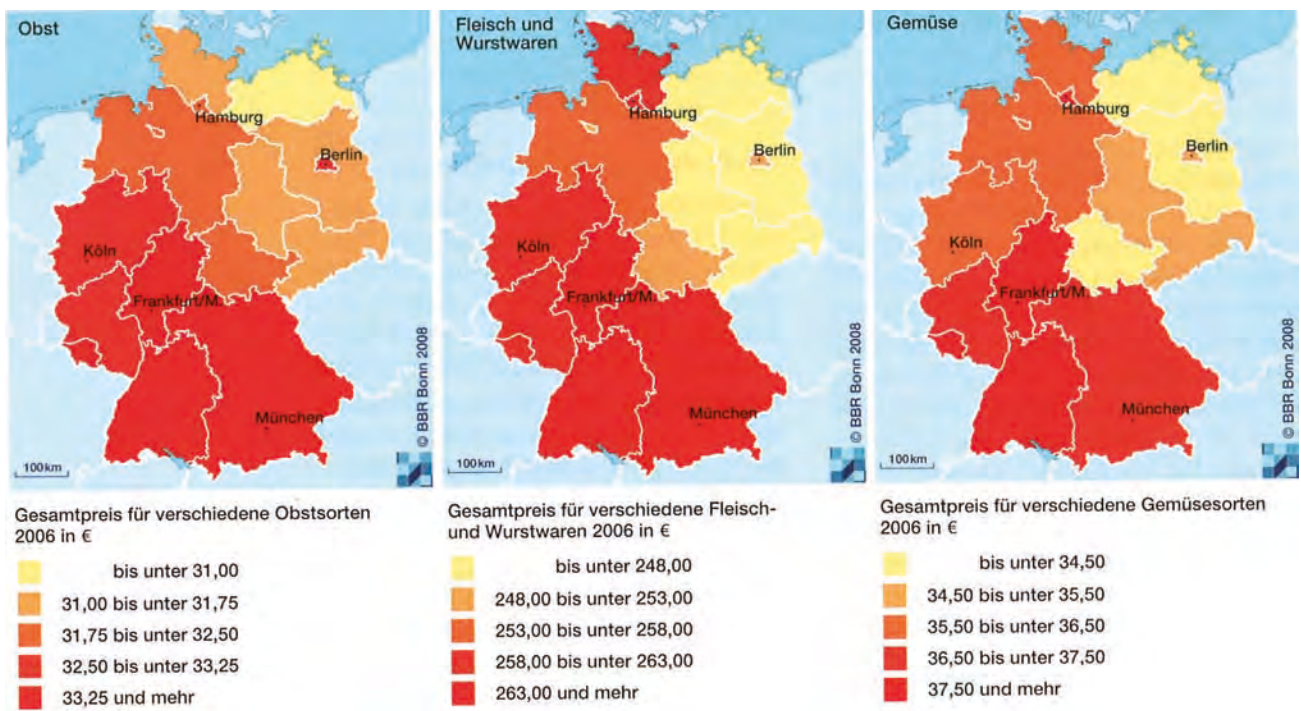
Nahrungsmittelpreise

Für die Auswertung der Nahrungsmittelpreise wurden die Daten der ZMP Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle GmbH Bonn verwendet, welche eine Darstellung auf Länderebene zulassen.

Bundesweit fast einheitliche Preise bei Verbrauchermärkten und Discountern

Die verschiedenen Verbrauchermärkte oder Discounter haben deutschlandweit gleiche oder fast einheitliche Preise, so dass hier also nur sehr geringe Preisunterschiede innerhalb der Bundesländer festzustellen sind. Stärker variieren jedoch die Preise z.B. an Wurst- und Käsetheken mit Bedienung, ebenso wie die Preise diverser Güter auf Wochenmärkten wie beispielsweise Eier aus Bodenhaltung. Für die Nahrungsmittelgruppen Obst, Fleisch- und Wurstwaren sowie Gemüse lässt sich eine Dreiteilung feststellen, wobei die neuen Bundesländer etwas günstiger sind, die alten Bundesländer im Norden haben durchschnittlich hohe Preise und die alten Bundesländer im Süden sind noch mal etwas teurer. Für Milch und Milchprodukte dreht sich das Verhältnis zwischen den alten Bundesländern im Süden und denen im Norden um, die Preise in den neuen Bundesländern sind weiterhin am niedrigsten.

Preise für Obst, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren in 2006



Die Grafiken stellen die Beobachtungen für Thüringen im Vergleich mit den benachbarten Bundesländern dar. Die Angaben stellen die Preise in Euro dar, die pro Person im Jahr 2006 durchschnittlich für das jeweilige Nahrungsmittel aufzuwenden waren.

Güter mit deutschlandweit einheitlichen Preisen

Einige Güter sind aufgrund gesetzlicher Bestimmungen in ganz Deutschland gleich teuer. Hierzu zählen z.B. Bücher, Tabakwaren, die Kraftfahrzeugsteuer, Telefon- und Portogebühren und die GEZ. Weiterhin zählen hierunter auch überregionale Zeitungen und Bahnfahrten.

Es existieren aber auch Güter, deren Preise weder gesetzlich noch durch die Preispolitik einzelner Unternehmen geregelt werden und trotzdem keine regionalen Preisunterschiede erkennen lassen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Automobilmarkt, sowohl für Neufahrzeuge als auch für Gebrauchte. Neue und gebrauchte Autos gehen mit 3,5 Prozent in den Warenkorb ein. Neue Autos sind in Deutschland prinzipiell überall gleich teuer. Aber auch auf dem Gebrauchtwagenmarkt kann sich aufgrund seiner Transparenz kaum eine regionale Preisgestaltung etablieren.

Nahezu einheitliche Preise auf Automobilmarkt

Güter mit Preisunterschieden zwischen Stadt und Land

Die Miete hat mit 20,3 Prozent den größten Anteil am Warenkorb. Für die Höhe der Miete ist unter anderem das Wohnumfeld von entscheidender Bedeutung. Das Wohnumfeld ist jedoch eine meist individuell zu bewertende Größe, bei der es durchaus zu unterschiedlichen Ansichten kommen kann. Beispielsweise sehen Vermieter das Umfeld anders als der jeweilige Mieter und auch zwischen den Altersgruppen kommt es zu unterschiedlichen Bewertungen. So kann man sagen, dass Bewohner von Großstädten nicht prinzipiell besser gestellt sind als jene in Kleinstädten oder Landgemeinden, da die Vorteile des Stadtlebens auch immer mit Nachteilen - wie z.B. Umwelt, Lärm oder Anonymität - verbunden sind. Genauso verhält es sich natürlich auch auf dem Land, wobei hier Nachteile wie z.B. die Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen und Geschäften zu nennen sind.

Miete hat mit 20,3 Prozent größten Anteil am Warenkorb

Aufgrund der - auch innerhalb der Bundesländer - durchaus stark variierenden Mietpreise wurden die Bundesländer nochmals nach Kreisen unterteilt um eine hinreichend genaue Darstellung zu ermöglichen.

Starke Variation der Mietpreise

Die auf Kreisebene aggregierten Werte sind starken Schwankungen unterworfen. So findet man die günstigsten Mietpreise im Kreis Tirschenreuth und in Hof mit einem Wert von durchschnittlich 3,76 Euro pro Quadratmeter, sowie das durchschnittlich teuerste Mietniveau in der Stadt München mit 10,79 Euro pro Quadratmeter. Damit sind sowohl die niedrigsten als auch höchsten Mietpreise im Freistaat Bayern zu finden. In Thüringen hingegen kann von einem einigermaßen konstanten Mietpreis gesprochen werden. Er beläuft sich landesweit auf unter 5,30 Euro, in Nord- und Südthüringen sogar auf unter 4,70 Euro. Lediglich die Regionen um Erfurt und Jena sind mit Werten von mehr als 5,30 Euro ersichtlich. Demnach gibt es auf dem Wohnungsmarkt ein auffälliges Stadt-Land-Gefälle.

Relativ konstantes Mietniveau mit auffallendem Stadt-Land-Gefälle in Thüringen

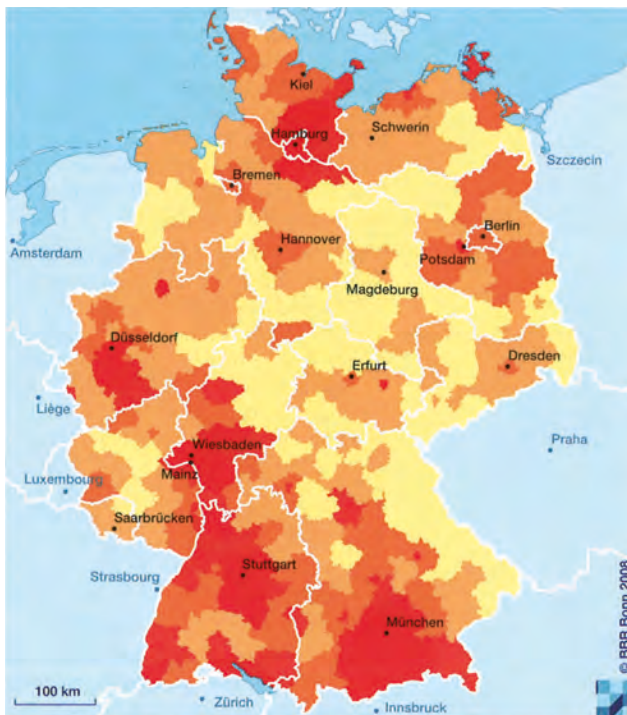
Da Hotelübernachtungen fast ausschließlich für Urlaubs- oder Geschäftsreisen dienen, werden sie meist nicht am Wohnort konsumiert. Hotelpreise können auch stellvertretend für andere Angebote, wie z.B. gastronomische Dienstleistungen oder Wellnessangebote betrachtet werden.

Günstige Hotelpreise sowohl in alten als auch in neuen Bundesländern

Die deutschlandweiten Unterschiede für eine Übernachtung mit Frühstück in einem Dreisternehotel sind erheblich und reichen von etwa 140 Euro in Düsseldorf bis unter 35 Euro in Rottal-Inn (Bayern), Schönebeck (Sachsen-Anhalt), Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern) und Leer (Niedersachsen). Günstige Hotelpreise gibt es also sowohl in den alten, als auch in den neuen Bundesländern. Die Preise für eine Übernachtung in einem 3-Sterne-Hotel entsprechen in Thüringen in etwa dem Bundesdurchschnitt und bewegen sich zumeist zwischen 40,00 und 70,00 Euro.

Bezüglich der Hotelübernachtungen treten jedoch deutliche Preisunterschiede zwischen den großen Städten mit ihrem Umland und abseits gelegeneren Regionen auf.

Preise der Nettokaltmiete in 2007

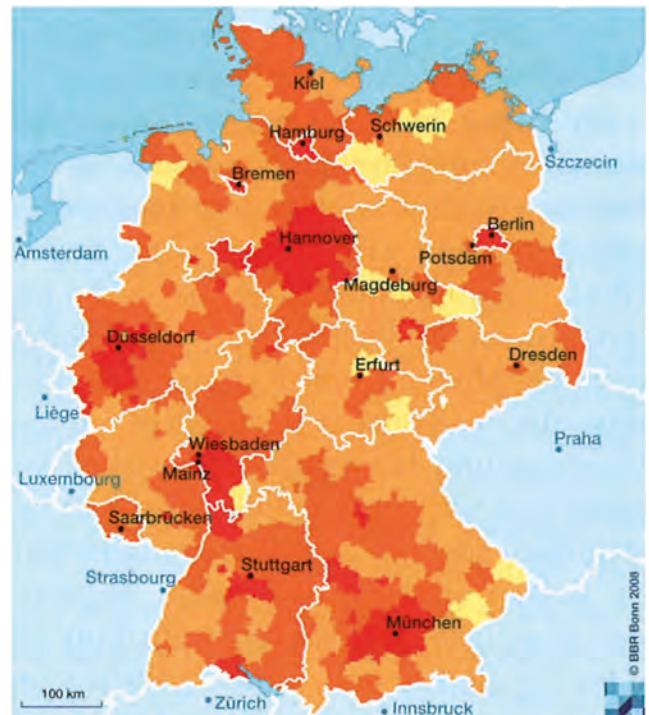


Angebotsmiete (Nettokaltmiete von freifinanzierten Wohnungen) je m² 2007 in €

- bis unter 4,70
- 4,70 bis unter 5,30
- 5,30 bis unter 5,90
- 5,90 bis unter 6,50
- 6,50 und mehr

Datenbasis: IDN Immodaten GmbH, BBR-Wohnungsmarktbearbeitungssystem
Geometrische Grundlage: BKG, BBR, Kreisregionen 2005

Preis für Übernachtung mit Frühstück im Dreisternehotel in 2007



Preis für die Übernachtung mit Frühstück im Einzelzimmer in einem 3-Sterne-Hotel 2007 in €

- bis unter 40,00
- 40,00 bis unter 55,00
- 55,00 bis unter 70,00
- 70,00 bis unter 85,00
- 85,00 und mehr

Datenbasis: www.hrs.de, 22.01.2007
Geometrische Grundlage: BKG, BBR, Kreisregionen 2005

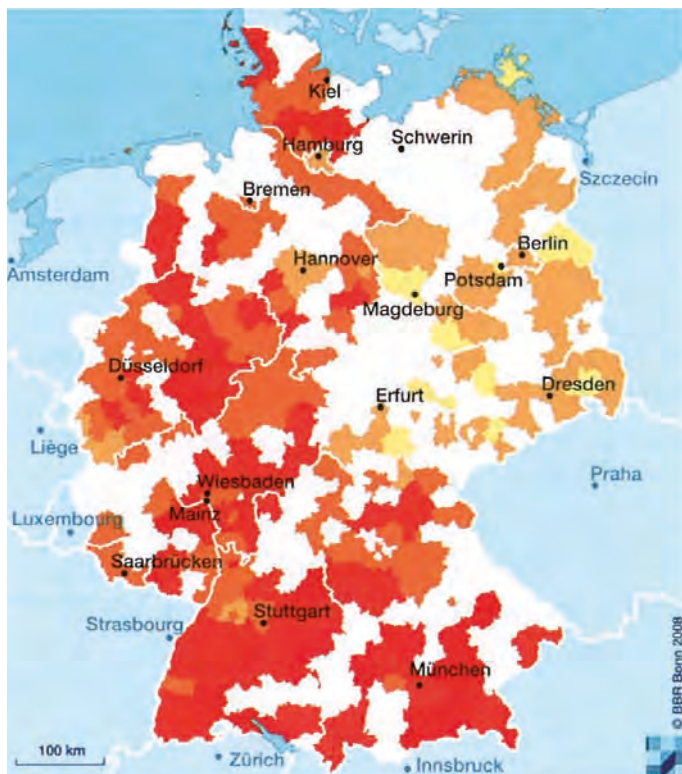
Güter mit Ost-West-Preisdisparitäten

Bei bestimmten Gütern tritt ein deutlicher Ost-West-Unterschied auf. Dies wird besonders bei Dienstleistungen, aber auch bei anderen Gütern deren Preise stark vom Einkommen abhängig sind, deutlich.

Der Fahrschulunterricht zählt, wie auch die Kfz-Steuer oder die Garagenmiete zur Kategorie „Andere Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Privatfahrzeugen“, welche mit 1,3 Prozent in den Warenkorb eingehen. Die Preise für den Fahrschulunterricht weisen ein gegenläufiges Ost-West- und Nord-Süd-Gefälle auf. Hierbei ist zu bemerken, dass die Preise in den neuen Bundesländern deutlich unter denen der alten Bundesländer liegen. 2006 kostete der Führerschein in den neuen Ländern durchschnittlich 1 033 Euro, in den alten Ländern jedoch 1 517 Euro und damit etwa 50 Prozent mehr. Da es sich bei Fahrschulen zumeist um Einmannbetriebe handelt, sind nicht - wie zu vermuten - die hohen Lohnkosten, sondern die Mietpreise und die Bevölkerungsdichte - und damit die Konkurrenz - preisbestimmend für den Führerscheinwerb.

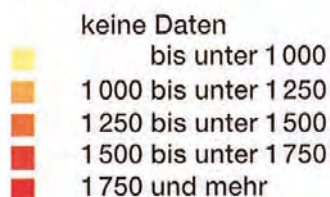
**Ost-Westunterschied
besonders bei Dienst-
leistungen**

Kosten für Pkw-Führerschein in 2006



Preis für einen Führerschein
inklusive Grundgebühr
und Prüfungsgebühren sowie
Fahrschulunterricht
(12 Sonderfahrten und
23 Stadtfahrten)
2006 in €

Datenbasis:
Eigene Internetrecherche
Geometrische Grundlage:
BKG, BBR,
Kreisregionen 2005



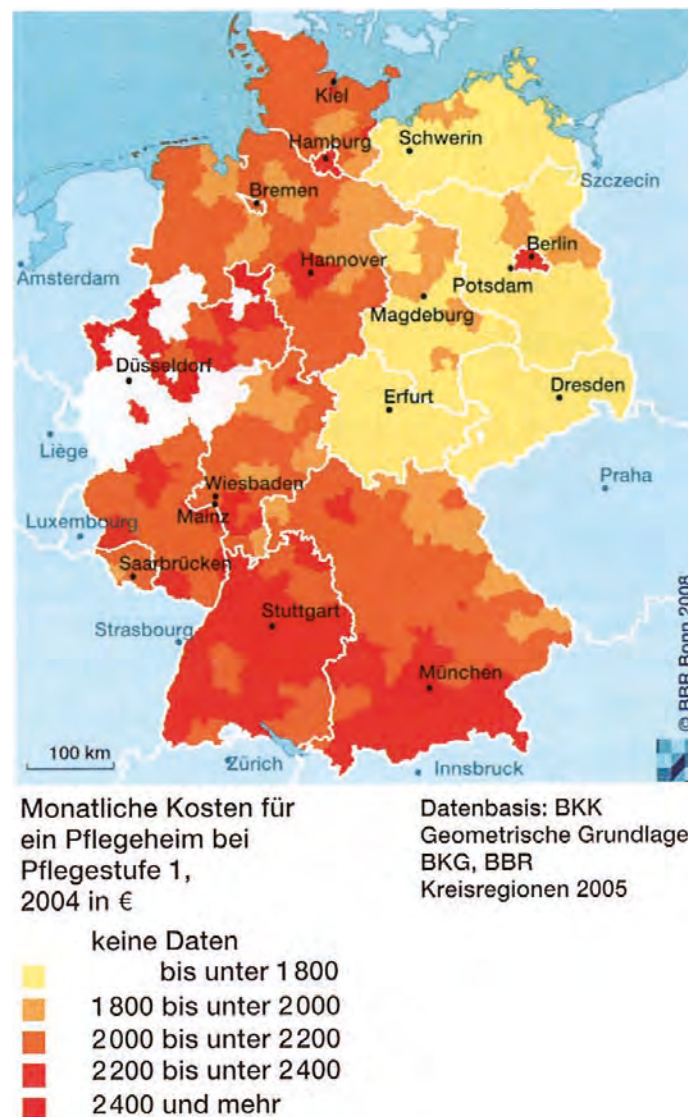
Die Abbildung zeigt, wie die Preise, welche sich aus Grundgebühr, Prüfungsgebühr, 12 Sonderfahrten und 23 Stadtfahrten zusammensetzen, in einigen Regionen der Bundesrepublik verteilt sind.

Aufgrund der regionalen Lücken bei der Datenerfassung lassen sich nicht für alle Regionen Thüringens klare Aussagen treffen. Jedoch kann man für die neuen Länder - also auch für Thüringen - festhalten, dass sich die Fahrschulkosten im Vergleich zu den alten Bundesländern auf einem relativ niedrigen Niveau zwischen 1 000 und 1 250 Euro bewegen.

Kosten für Pflegeheime variieren stark

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Kosten für Pflegeheime, wobei hier Ost-West-, Nord-Süd- und Stadt-Land-Unterschiede zu beobachten sind. Betrachtet wurden Pflegeheime, deren monatliche Kosten zwischen 750,46 Euro und 9 532,11 Euro liegen. Aufgrund dieser massiven Spannweite wurden die Preise auf Kreisebene aggregiert und die Spannweite somit bundesweit auf Werte zwischen 1 525 Euro und 2 874 Euro gesenkt.

Kosten für Pflegeheime in 2004



Damit ergibt sich ein deutlicher Unterschied zwischen neuen und alten Bundesländern. Während Thüringen und Sachsen weitestgehend unter 1 800 Euro im

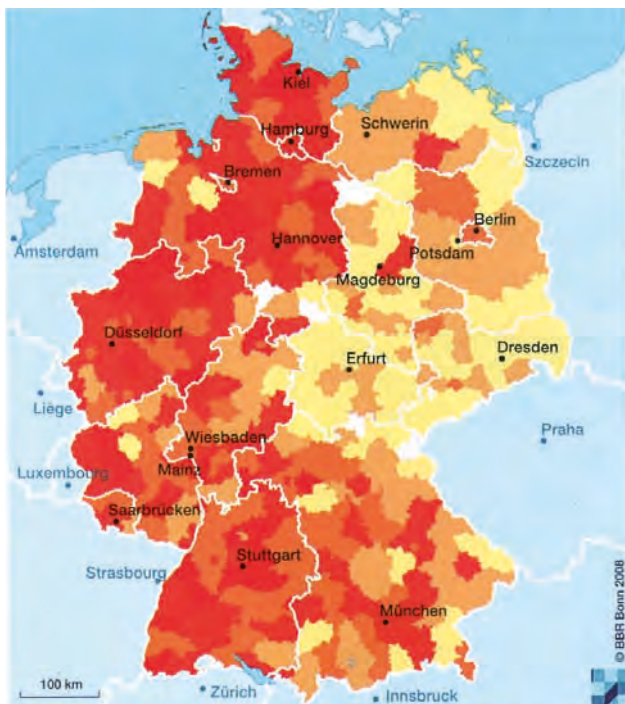
Monat liegen, reichen die Werte in Bayern und Hessen regional von 1 800 bis über 2 400 Euro im Monat.

Die Preise für handwerkliche Dienstleistungen unterliegen ebenfalls einer Ost-West-Disparität. Jedoch bezieht sich diese nicht auf einen alleinigen Unterschied zwischen neuen und alten Bundesländern, sondern auf ein generelles West-Ost-Gefälle über das gesamte Bundesgebiet. So entsprechen die durchschnittlichen monatlichen Entgelte für Handwerker auch im östlichen Bayern in etwa dem Niveau in Thüringen oder Sachsen.

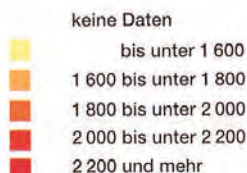
Handwerkliche Dienstleistungen im Osten Deutschlands günstiger

Anhand der Karte kann gezeigt werden, dass die Entgelte für die ausgewählte Handwerkergruppe und somit auch die Preise für handwerkliche Dienstleistungen in Thüringen unter dem bundesweiten Durchschnitt liegen. Beim Friseurgewerbe fällt zudem auf, dass die Entgelte einem deutlichen West-Ost-Gefälle unterliegen, was sich wiederum in den Preisen für Friseurdienstleistungen niederschlägt. Auch hier weist Thüringen ein bundesweit unterdurchschnittliches Niveau auf.

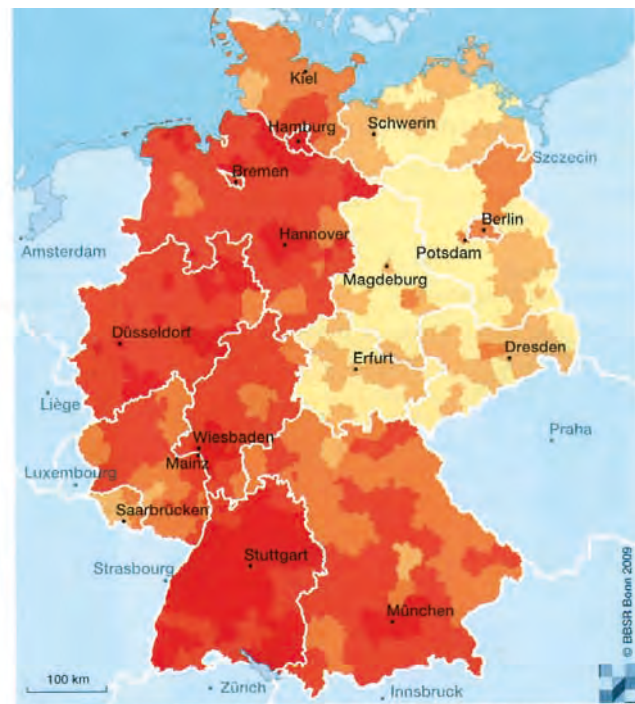
Durchschnittliches monatliches Entgelt für verschiedene Handwerke in 2004



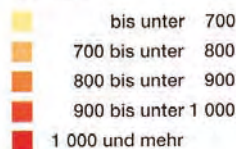
Durchschnittliches monatliches Entgelt von Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegern sowie Raumausstattern 2004 in €



Datenbasis: Bundesagentur für Arbeit
Geometrische Grundlage: BKG, BBR, Kreisregionen 2005



Durchschnittliches monatliches Entgelt im Friseurgewerbe 2004 in €



Datenbasis: Bundesagentur für Arbeit
Geometrische Grundlage: BKG, Kreisregionen, 31.12.2006

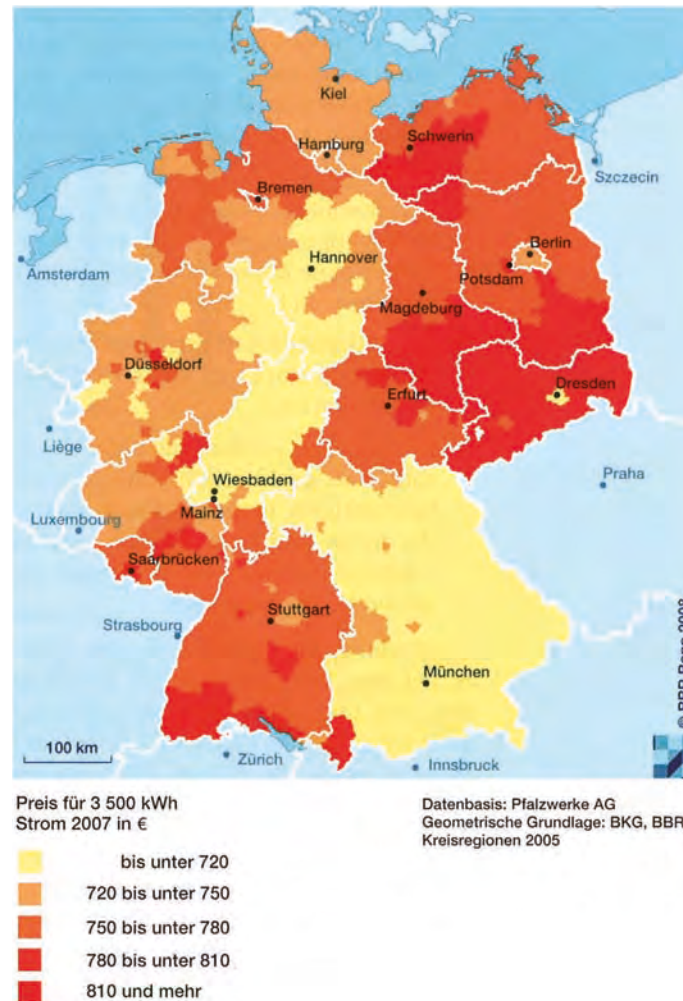
Ein anderes Bild zeigt sich bei den Strompreisen, bei denen man - bezogen auf die zu vergleichenden Bundesländer - von einem deutlichen Ost-West-Gefälle sprechen muss. Strom hat mit einem Gewichtungsfaktor von 2,5 Prozent einen hohen Anteil am Warenkorb. Trotz der Liberalisierung des Strommarktes beziehen die meisten Haushalte ihren Strom von den örtlichen Anbietern, wie z.B. Stadtwerke

Strom in den neuen Ländern deutlich teurer

und andere regionale Anbieter, wobei es im Jahr 2007 deutschlandweit für eine Referenzabnahme von 3500 kWh zu Preisunterschieden von 630 Euro in Worms und 868 Euro in Herne kam.

Bei der Betrachtung der Grafik wird deutlich, dass vor allem Sachsen und Sachsen-Anhalt von einem vergleichsweise hohen Strompreis betroffen sind. Die Preise für den thüringischen Strom sind bereits günstiger als in den angrenzenden neuen Bundesländern. Besonders in Hessen und Bayern - auch in der Region München - kann von einem außerordentlich niedrigen Preisniveau gesprochen werden.

Preis für Strom in 2007



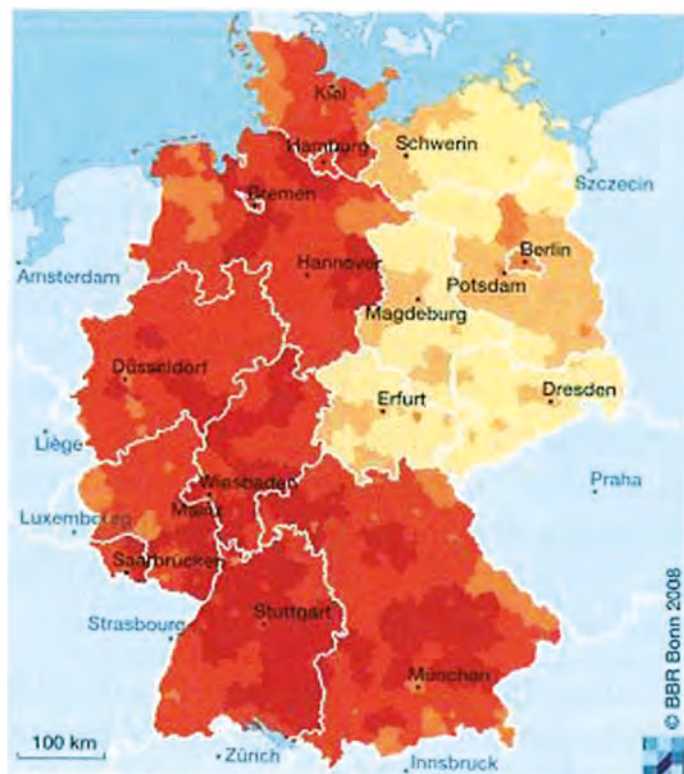
Aufgrund unterschiedlicher Einkommenshöhe ist der absolute Beitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung in den alten Bundesländern höher

Im Hinblick auf die gesetzliche Krankenversicherung ist das starke Gefälle zwischen West und Ost eher ein indirektes Gefälle, bedingt durch die unterschiedliche Höhe der Einkommen, was auch die höheren absoluten Beiträge in und um die großen Städte erklärt.

Generell gilt aber nicht, dass höhere Durchschnittseinkommen auch proportional höhere Beiträge für die gesetzliche Krankenversicherung bedeuten. Zum einen gibt es eine obere Beitragsbemessungsgrenze, zum anderen können die Einkommen auch aus anderen Quellen gespeist sein - etwa aus Kapitalvermögen -, was wiederum nicht für die Berechnung der Beitragshöhe relevant ist. Somit sind Regionen mit einem höheren Durchschnittseinkommen relativ besser gestellt als solche mit einem niedrigen.

Aufgrund dieser Tatsachen ist in Thüringen eine relativ niedrige Beitragshöhe zur gesetzlichen Krankenversicherung zu entrichten. Gleiches gilt in diesem Zusammenhang auch für die neuen Bundesländer.

Beitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung in 2003



Beitrag zur gesetzlichen
Krankenversicherung je
sozialversicherungspflichtig
Beschäftigten
(Vollzeitäquivalent) 2003 in €

- ☐ unter 2 750
- ☐ 2 750 bis unter 3 000
- ☐ 3 000 bis unter 3 250
- ☐ 3 250 bis unter 3 500
- ☐ 3 500 und mehr

Datenbasis: Institut für
Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung
Geometrische Grundlage:
BKG, BBR,
Kreisregionen 2005

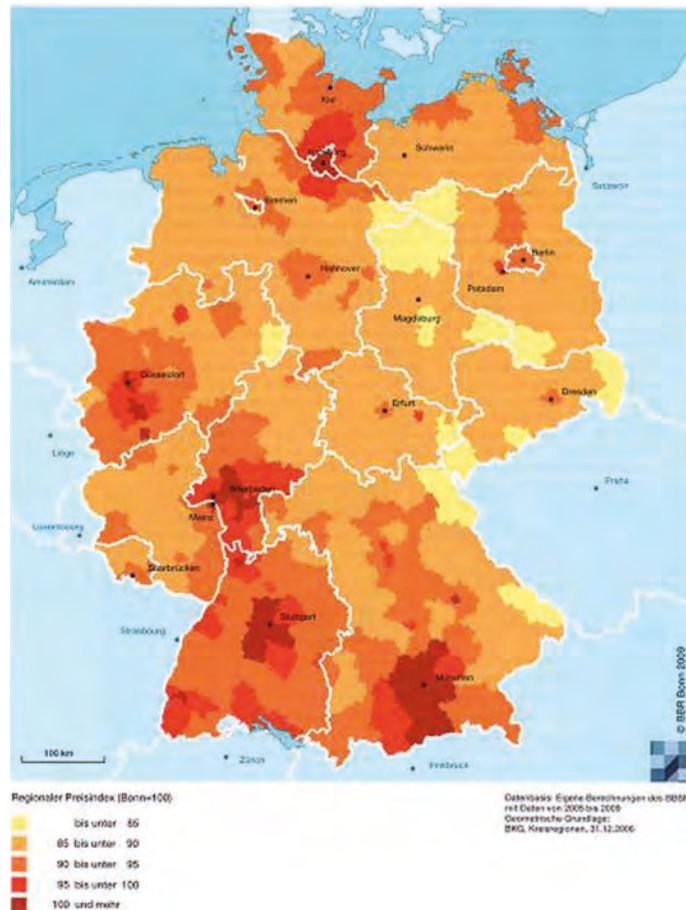
**Flächendeckend
durchschnittliches
Preisniveau in
Thüringen**

Schlussbemerkung

Die folgende Darstellung zeigt nun den regionalen Preisindex, wie er vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung berechnet wurde. Dabei wird deutlich, dass gerade in Thüringen flächendeckend ein durchschnittliches Preisniveau herrscht.

Weiterhin kann gezeigt werden, dass hohe Preise auch häufig mit einer hohen Attraktivität der Regionen einhergehen.

Regionaler Preisindex 2006



Eine detaillierte Darstellung der zugrunde liegenden Methodik sowie weiterführende Auswertungen bezüglich verschiedener Güter und Preise findet sich in BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (2009): Regionaler Preisindex.